

Verlagsbuchhandlung für Lebenswissenschaft in Nürnberg.

② Es gelangt umgehend zur Ausgabe:

S. N. Reichl

Die weibliche Kampfesart der Gegner Deutschlands im Weltkrieg

Nach der in ihrer weiblichen Volkspolizei wurzelnden oberflächlichen improvisierenden Art der Südländer stellt der Verfasser nach dem Weibrästel aus der bekannten Oper **Mona Lisa** von Max v. Schilling deren grausame Kriegsführung und Kriegsideale im Weltkrieg dar. Die Schrift dürfte deren Aktualität entsprechend Absatz finden.

Umfang 1³/₄ Bogen. Größe 8°. M —.50 ord., bar 40% und 11/10, à cond. 35%.

Bitte Bestellzettel zu benutzen.

Nürnberg, Ende Dezember 1916.

S. Reichl.

Nachdem der Neudruck beendet ist, kann nun wieder unbeschränkt geliefert werden

Ben Dghlu

Türkische Frauen

Ihr Leben im Harem und im Spiegel türkischer Erzählungen

Mit 17 Abbildungen

Geheftet M. 2.50, gebunden M. 3.50

②

In seiner ausführlichen Besprechung im Korrespondenzblatt der Nachrichtenstelle für den Orient äußert sich der bekannte Orientalist Professor Dr. Martin Hartmann vom Berliner orientalischen Seminar u. a. folgendermaßen:

„Das hübsch ausgestattete Buch gibt sich anspruchslos. Der Verfasser weiß, daß es die türkische Frau nicht gibt, daß vielmehr die Frau des türkischen Landes regional differenziert ist. Was er schildert, ist die Stambulfrau, deren Leben übrigens auch „von Stadtviertel zu Stadtviertel Unterschiede aufweist“. Auf „Der Prophet und die Frauen“ folgt ein Kapitel „Der Escharshaf“, sich mit dem Schleiergebot befassend. . . . „Das Serai“ ist den Damen des Kaiserlichen Hofes, die durch den dünneren und nur Sinn und Mund verhüllenden „Jaschmat“ ausgezeichnet sind, gewidmet.“

Professor Hartmann weist dann auf die „dankenswerten zahlreichen historischen Notizen, die hier eingewoben sind“ hin und sagt über das Kapitel „Hinter den Kafes“: „Es behandelt die Schulbildung der türkischen Frau, ihre allgemeinen und besonderen Interessen, ihre Ausgänge, ihre Tätigkeit im Haushalt, ihre Mutterliebe; auch hier ist die anatolische Bäuerin im Gegensatz zur Frau des türkischen Mittelstandes gestellt. . . . „Das Kapitel über „Die Ehe“, sagt Prof. Hartmann, bringt „die bekannten Zustände, bei denen die Görüdschü, die „Brautschauerin“, und der Hüle, der „Zwischenmann“, eine Rolle spielen; der Görüdschü-Anfug ist durch zwei von den am Schlusse mitgeteilten fünf kleinen Erzählungen gut illustriert“, und fährt dann fort: „Ueber die anderen Kapitel: „Der Harem“, „Sklavinnen“, „Die Frauenbewegung“ und „Liebe und Ehe im Koran“ gehe ich kurz fort. Das letzte Kapitel enthält eine dankenswerte Zusammenstellung aller Koranstellen, in denen eine Frau vorkommt.“ . . .

Zur Auslieferung gelangt jetzt das 8. Tausend

Delphin-Verlag München